



Anfragen zum Plenum zu den Plenarsitzungen 19.07.2022 bis 21.07.2022

– Auszug aus Drucksache 18/23847 –

Frage Nummer 39

mit der dazu eingegangenen Antwort der Staatsregierung

Abgeordneter
**Patrick
Friedl**
(BÜNDNIS
90/DIE GRÜ-
NEN)

Anlässlich der Äußerungen von Staatsminister für Wissenschaft und Kunst Markus Blume im Interview mit der Main-Post in der Ausgabe vom 11. Juli 2022 zum Zentrum für Angewandte Energieforschung (ZAE) in Würzburg („Ich bin zuversichtlich, dass es am Ende eine gute Zukunftsperspektive für das ZAE geben wird.“) und zum geplanten Aufbau eines Zentrums für Angewandte Klimaforschung in Würzburg (WueZAK), einem von fünf Leitprojekten der Region Mainfranken („Die Zielsetzung des Vorhabens unterstütze ich sehr. Aber auch hier braucht es ein belastbares Konzept, das alle notwendigen Partner zusammenbringt und eine Umsetzung ermöglicht.“), und angesichts der aktuell erneut und deutlich spürbaren Auswirkungen des Klimawandels sowie der Aussichten weiterer Verschärfungen frage ich die Staatsregierung, bis wann in diesem Sommer mit der Einigung innerhalb der Staatsregierung, insbesondere bei den beteiligten Staatsministerien (Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie sowie Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst), für eine dauerhafte finanziell tragfähige Zukunftsperspektive des ZAE Würzburg zu rechnen ist (bitte unter Angabe bereits erzielter Verhandlungsergebnisse), welche konkreten Anforderungen sie an ein „belastbares Konzept“ für das WueZAK stellt (bitte unter Angabe bereits geplanter konkreter Schritte der Staatsregierung für eine Unterstützung zur Ausarbeitung eines solchen Konzeptes, insbesondere unter Nennung der als notwendig erachteten Punkte, soweit sie über das bereits seit Mai 2021 der Staatsregierung vorliegende Konzept hinausgehen), insbesondere im Hinblick auf die genannten „notwendigen“ Partnerinnen bzw. Partner in Unterfranken und Bayern (also über die bereits am Projekt Beteiligten hinaus – das sind bislang: Universität Würzburg, Universitätsklinik Würzburg, Hochschule für Angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt, Stiftung Umweltenergierecht, ZAE Würzburg, Bayerische Forstschule und Technikerschule für Waldwirtschaft, Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau, Deutsches Zentrum für Herzinsuffizienz, Deutsches Zentrum für Präventionsforschung und Psychische Gesundheit, Fraunhofer-Institut für Silicidforschung,

Helmholtz-Institut für RNA-basierte Infektionsforschung, Missi-
oklinik Würzburg und SKZ – Das Kunststoff-Zentrum), und wel-
che finanziellen Mittel für anwendungsorientierte Energie- und
Klimaforschung beabsichtigt sie in der von Klimaerhitzung,
Wasserknappheit, Trockenheit und Sturzfluten geplagten Re-
gion Unterfranken für deren universitäre wie außeruniversitäre
Forschungseinrichtungen im Staatshaushalt 2023 einzuplanen
(bitte unter Angabe der geplanten Mittel für das ZAE Würzburg,
für den möglichen Start einer Klimaforschungseinrichtung wie
dem WueZAK sowie für weitere unterfränkische Institutionen im
Bereich Energie- und Klimaforschung)?

Antwort des Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst

Der Klimawandel und seine Folgen gehören zu den größten globalen Herausforderungen. Der Erhalt der Heimat spielt für die Staatsregierung eine zentrale Rolle: Mit dem Dreiklang aus dem geänderten Bayerischen Klimaforschungsgesetz, dem Klimaschutzprogramm und einer entsprechenden finanziellen Ausstattung bekräftigt Bayern seinen Willen zum nachhaltigen Klimaschutz. Kernstück ist das Klimaschutzprogramm mit rund 100 Maßnahmen, das neben vier weiteren Aktionsfeldern auch Forschung und Innovation als tragende Säule beinhaltet. Wissenschaftliche Erkenntnisse sind dabei Maßstab und Grundlage für fundierte politische Entscheidungen zu Klimaschutz und Klimaanpassung. Die erkenntnisgeleitete Klimaforschung im Zuständigkeitsbereich des Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst und die angewandte Klimaforschung der jeweils zuständigen Ressorts sind zudem Bestandteile des Bayerischen Klimaschutzprogramms 2050.

Das Zentrum für Angewandte Energieforschung e. V. (ZAE Bayern) ist eine außeruniversitäre Forschungseinrichtung, die bis Ende 2021 vom Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie (StMWi) institutionell gefördert wurde. Gemäß Ministerratsbeschluss vom 26. Mai 2020 zur Bayerischen Wasserstoffstrategie ist vorgesehen, die bayerische Energie- und Wasserstoffforschung zu stärken, u. a. über den Ausbau und die synergetische Bündelung bayernweit vorhandener Kompetenzen.

Zur Unterstützung einer möglichen Überführung des ZAE Bayern in neue Trägerstrukturen fördert das StMWi jeweils für die Standorte Würzburg und Garching Projekte im Zeitraum vom 01.02.2022 bis 31.10.2022. In diesen Projekten erarbeiten die jeweiligen Standorte die Grundlagen für eine dauerhafte, finanziell tragfähige Perspektive der vorhandenen Strukturen. Nach Kenntnisstand des StMWi befinden sich die Überführungsprojekte derzeit in der Umsetzung, sodass zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine abschließenden Aussagen über die Ergebnisse getroffen werden können.

Der Vorschlag eines „Würzburger Zentrums für Angewandte Klimaforschung (WueZAK)“ wurde am 19. März 2021 von dem in der Anfrage genannten Konsortium in der Öffentlichkeit vorgestellt. Neben den Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen spielt hier die Ressortforschung insbesondere im Umwelt- und Forstwirtschaftsbereich eine große Rolle.

Zudem müssen möglicherweise zusätzliche Mittel gerade unter den aktuellen Haushaltsbedingungen zielgenau in die aussichtsreichsten Forschungsprogramme mit den produktivsten Kooperationskonzepten investiert werden.

Ein potenzielles bayerisches Forschungsinstitut, das auf nationalem Spitzenniveau interdisziplinär forschen und rasch internationale Sichtbarkeit erzielen kann, müsste in jedem Fall bayernweit agieren – sowohl bzgl. der Forschungsgegenstände als auch bzgl. der einbezogenen Kompetenzen und Forschungsstrukturen. Die Auswahl der Mitwirkenden wie auch des Forschungsprogramms müsste in einem wissenschaftsgeleiteten Auswahlverfahren erfolgen, um das angestrebte Qualitätsniveau und ein optimales Forschungsprogramm sicherzustellen.

Mit seinem bisherigen Konzept steht das WueZAK noch am Anfang seiner konzeptionellen Entwicklung. In einem intensiven Forschungs- und Kooperationsdiskurs müssen die Partner einen begutachtungsfähigen, strukturierten Förderantrag erstellen, der z. B. konkrete Forschungsfragen und -vorhaben, Kooperationsstrukturen, wissenschaftliche Vorleistungen der Partner, Alleinstellungsmerkmale, Synergieerwartungen, eine begründete und belastbare Kostenplanung sowie ein

Drittmittelkonzept enthält. Dies entspricht dem Standard bei entsprechenden Antragstellungen.